

Retouren an Geschäftsstelle für Gemeinderat und Stadtsenat

Herrn  
Bürgermeister  
Georg WILLI  
HIER

## Stadtmagistrat

Geschäftsstelle für Gemeinderat  
und Stadtsenat

Sachbearbeiter Mag.<sup>a</sup> Susanne Plankensteiner  
Telefon +43 512 5360 2302  
Fax +43 512 5360 1709  
Email post.geschaeftsstelle.gemeinderat  
@innsbruck.gv.at  
Ort, Datum Innsbruck, 05.11.2018

## **Wohn- und Pflegeheime der Stadt Innsbruck, Personalsituation; Zahl GfGR/119/2018; ANFRAGE von GR Mayer (Liste FRITZ) vom 11.10.2018; BEANTWORTUNG unter Einbeziehung der Stellungnahmen der betroffenen Dienststellen und Beteiligungsunternehmen**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

GR Mayer hat am 11.10.2018 folgende Anfrage eingebracht, zu deren einzelnen Punkten die Antworten eingefügt wurden:

*Viele ältere Innsbrucker leben in Altenwohn- und Pflegeheimen. Die demografische Entwicklung ist seit Jahren bekannt, Heime werden erweitert, aus-, um- und neugebaut. Dadurch steigt auch der Bedarf an zusätzlichen MitarbeiterInnen in der Pflege. Der Bedarf ergibt sich durch die steigende Anzahl an Betten und Pensionierungen. Kaum eine Woche vergeht, in der medial nicht auf einen bereits existierenden und zukünftig noch größer werdenden Mangel an Pflegepersonal berichtet wird.*

*Offensichtlich gibt es mittlerweile kaum ein Heim in Tirol und somit auch in Innsbruck, das nicht vom Pflegepersonal-mangel betroffen ist. Es soll Heime geben, die bereits gering qualifiziertes Personal anstellen (Heimhilfen), um den Pflegepersonal-mangel abzufedern. Bettensperren oder das Sperren ganzer Geschosse in Heimen sollen keine Seltenheit mehr sein.*

*Aus diesem Sachverhalt ergeben sich folgende Fragen:*

**Frage 1:** *Wie viele öffentliche Altenwohn- und Pflegeheime gibt es in Innsbruck? (Bitte um Auflistung.)*

**Antwort:** **Es gibt insgesamt acht Wohn- und Pflegeheime, die von der Innsbrucker Soziale Dienste GmbH (ISD) betrieben werden, zusätzlich die Pflegestation in der Herberge. Diese Heime sind: Hötting, Pradl, Saggen, Reichenau, Innere Stadt, Tivoli, Lohbach und Olympisches Dorf.**

**Frage 2:** *Wie viele private Altenwohn- und Pflegeheime gibt es in Innsbruck? (Bitte um Auflistung.)*

**Antwort:** Es gibt ein "rein" privates Heim ohne Leistungsvereinbarung mit der öffentlichen Hand, nämlich die Seniorenresidenz Veldidenapark. Hier hat allerdings die Stadt Innsbruck das Recht, 25 Menschen zu ISD-Konditionen unterzubringen.

Des Weiteren gibt es in Innsbruck die Heime St. Josef am Inn, St. Raphael und das Nothburgaheim, die von einer Stiftung bzw. einem Verein getragen werden, aber Leistungsvereinbarungen mit Stadt Innsbruck und Land Tirol abgeschlossen haben.

*Frage 3: Wie viele Betten gibt es aktuell in den Innsbrucker Altenwohn- und Pflegeheimen? (Bitte auch um Auflistung nach Heimen.)*

**Antwort:**

<b>ISD: Hötting</b>	<b>132;</b>
<b>Pradl</b>	<b>206;</b>
<b>Saggen:</b>	<b>156;</b>
<b>Reichenau:</b>	<b>102;</b>
<b>Innere Stadt:</b>	<b>60;</b>
<b>Tivoli:</b>	<b>126;</b>
<b>Lohbach</b>	<b>128;</b>
<b>Olympisches Dorf:</b>	<b>118;</b>
<b>Pflegestation Herberge:</b>	<b>20;</b>
<b>St. Josef am Inn:</b>	<b>150;</b>
<b>St. Raphael:</b>	<b>128;</b>
<b>Nothburgaheim:</b>	<b>71;</b>

*Frage 4: Wie viele Betten davon sind aktuell besetzt? (Bitte auch um Auflistung nach Heimen.)*

**Antwort:** Siehe Antwort zu Frage 5.

*Frage 5: Wie viele Betten können derzeit nicht belegt werden? (Bitte auch um Nennung des jeweiligen Heimes und die Anzahl der jeweils freistehenden Betten.)*

**Antwort:** Im ISD-Wohnheim Pradl sind im neu errichteten Bauteil "Haus am Rain" derzeit noch 50 von 120 Plätzen nicht belegt. Im ISD-Wohnheim Hötting werden wegen eines kurzfristigen Personalengpasses momentan zwei Plätze nicht belegt.

Im Haus St. Raphael sind derzeit aufgrund Personalmangels sechs Plätze nicht vergeben. Ansonsten sind in Einrichtungen, die mit der öffentlichen Hand eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen haben, keine unbelegten Betten bekannt, abgesehen von den wechselbedingten Leerstellungszeiten zwischen Auszug/Todesfall und Neueinzug.

Frage 6: *Ist der Grund für die Nichtbelegung von Betten fehlendes Pflegepersonal?*

Antwort: **ja**

Frage 7: *Wenn ja, wie viel Pflegepersonal und mit welcher Qualifikation fehlt in den einzelnen Heimen?*

Antwort: **Grundsätzlich errechnen sich die Zeitressourcen aus den Pflegestufen der BewohnerInnen, die sich laufend verändern. Es gibt vonseiten des Landes Tirol keine verbindliche Festlegung, welche Berufsgruppe in welchem Ausmaß vorhanden sein muss. Eine verbindliche Festlegung erfolgt möglicherweise im Zuge des derzeit in der Pilotphase befindlichen "Tarifmodells neu". Zurzeit kann die Frage daher nicht verbindlich beantwortet werden.**

Frage 8: *Wie viele Betten sind derzeit im Bau? (Bitte um Darstellung nach Gemeinden.)*

Antwort: **keine**

Frage 9: *Wie viele Personen warten in Innsbruck aktuell auf einen Heimplatz?*

Antwort: **Die Zahl der für einen Heimplatz vorgemerkten Personen ist sehr hoch. Allerdings ist seriöserweise daraus nicht konkret der aktuelle Bedarf abzulesen. Die Anzahl der dringlichen Fälle wechselt permanent, was auch mit der Anzahl der austretenden BewohnerInnen (v. a. Todesfälle) zusammenhängt. Der Großteil der älteren, pflegebedürftigen Generation lebt zu Hause. Viele haben hier ein absolut befriedigendes Setting mit pflegenden und betreuenden Angehörigen, Hauskrankenpflege und auch mit 24-Stunden-Betreuung geschaffen. Allerdings gibt es eine sehr hoch einzuschätzende "Dunkelziffer" von hilfsbedürftigen Menschen, deren Betreuung den Notwendigkeiten nicht gerecht werden kann. Hier ist häufig der Wunsch nach einem Umstieg auf einen Heimplatz zu verzeichnen, dem zurzeit aufgrund des hohen Aufnahmedruckes nicht oder nur äußerst schleppend begegnet werden kann. Der größte Teil der Neuzugänge kommt direkt aus den Krankenanstalten und Reha-Einrichtungen. Letztlich kann davon ausgegangen werden, dass aus dem Stand 20-30 Akutfälle sofort einen Heimplatz annehmen würden. Das heißt, die derzeit nicht befüllten Heimplätze würden bei Vorhandensein von Pflegepersonal spätestens innerhalb weniger Wochen zielgerecht in Anspruch genommen werden. Mit dauerhaft freistehenden Heimplätzen ist daher weder jetzt noch mittel- und langfristig zu rechnen.**

Frage 10: *Wie erfolgt die Personalrekrutierung für Pflegepersonal?*

Antwort: **Der Arbeitsmarkt im Zentralraum Tirol ist völlig ausgedörrt. Die klassischen Methoden wie beispielsweise Inserat in Printmedien haben keinen Sinn. Die ISD ist gerade dabei, eine Personalmarketingkampagne im Inland und benachbarten Ausland umzusetzen.**

- Frage 11: Welche Unterstützung leistet die Stadt Innsbruck bei der Personalrekrutierung?*
- Antwort: Die Stadt Innsbruck stellt kein Pflegepersonal ein. Der 100%-Tochter ISD ist sie über die Tochtergesellschaft Innsbrucker Immobilien GesmbH & Co KG (IIG) mit der Zurverfügungstellung von Raum für Personalwohnungen zu Hilfe gekommen.**
- Frage 12: Wie viel Personal braucht es in den Innsbrucker Altenwohn- und Pflegeheimen? (Bitte um Auflistung nach diplomiertem Pflegepersonal, PflegefachassistentInnen, PflegeassistentInnen.)*
- Antwort: Siehe Antwort zu Frage 7.**
- Frage 13: Bei welcher der unter Frage 12 angeführten Berufsgruppen fehlt es besonders?*
- Antwort: PflegeassistentInnen**
- Frage 14: Werden derzeit Pflegepersonen auch im Ausland angeworben?*
- Antwort: Ja. Siehe Antwort zu Frage 10.**
- Frage 15: Sind Ihnen Fälle bekannt, wo gering qualifiziertes Personal eingesetzt wird, um Personalengpässe in der Pflege abzufedern?*
- Antwort: Siehe Antwort zu Frage 7.**
- Frage 16: Wenn ja, wo?*
- Antwort: entfällt**
- Frage 17: Wenn ja, was unternimmt die Stadt Innsbruck als Aufsichtsbehörde?*
- Antwort: Anmerkung: Zuständigkeit Bezirksverwaltungsbehörde.**
- Frage 18: Welche Maßnahmen setzt die Stadt Innsbruck, um genügend Personal zu bekommen?*
- Antwort: Die Stadt Innsbruck stellt kein Pflegepersonal ein. Siehe auch Antwort zu Frage 11. Zudem weisen wir in allen entscheidenden politischen Gremien und öffentlich darauf hin, dass entsprechende Maßnahmen der zuständigen Körperschaften dringend zu setzen sind.**
- Frage 19: Ist Ihnen bekannt, dass die Nachfrage für die Ausbildung zu PflegeassistentInnen und PflegefachassistentInnen stark rückläufig ist?*
- Antwort: ja**

*Frage 20: Wenn ja, welche konkreten Schritte setzen Sie (abseits von Imagekampagnen), damit mehr Personen für diese Berufe begeistert werden können?*

**Antwort: Vorschläge, neue Wege in der Ausbildung zu beschreiten. (Z. B. Lehrberuf für Pflegeassistenten, funktioniert in der Schweiz hervorragend; Höherer Schulabschluss mit integrierter Pflegefachassistenten.) Die Zuständigkeit dafür liegt beim Bund.**

*Frage 21: Wann hat die Stadt Innsbruck zuletzt die Personalfrequenz in den Innsbrucker Altenwohn- und Pflegeheimen erhoben?*

**Antwort: Es gibt dazu keine aktuelle Erhebung der Stadt. Von Seiten der ISD sowie privater AnbieterInnen wird eine laufende Statistik geführt.**

*Frage 22: Was sind aus Ihrer Sicht die Gründe für die hohe Fluktuation im Pflegebereich?*

**Antwort: Die Fluktuation hat derzeit überwiegend biologische (Pflegeberuf ist derzeit noch weiblich) und demographische (Babyboomer-Generation kommt zunehmend in die Pensionsjahre) Gründe. Die "echte" Fluktuation ist überschaubar.**

*Frage 23: Sind Sie in die Evaluierung des Strukturplans Pflege eingebunden?*

**Antwort: Ja, die Stadt Innsbruck ist in alle Entscheidungen in den Gremien des Landes mit eingebunden.**

*Frage 24: Wenn ja, was sind die Ergebnisse dieser Evaluierung? (Bitte um konkrete Beantwortung.)*

**Antwort: Diese Evaluierung ist derzeit in Bearbeitung, die Stellungnahme der Stadt Innsbruck zum Strukturplan Pflege erfolgt über einen Stadtsenatsbeschluss in den nächsten Wochen.**

*Frage 25: Wenn ja, warum haben Sie bis dato den Innsbrucker Gemeinderat nicht über die Ergebnisse informiert?*

**Antwort: Der Gemeinderat wird selbstverständlich umfassend über den Strukturplan und seine Auswirkungen auf die Stadt Innsbruck informiert werden.**

*Frage 26: Wenn nein, wie haben Sie sich diesbezüglich eingebracht bzw. Informationen verschafft und wie sehen hier Ihre konkreten weiteren Schritte aus?*

**Antwort: Dies ist nicht der Fall.**

*Frage 27: Wer ist in die Evaluierung eingebunden worden?*

**Antwort: Im operativen Bereich und in den laufenden Verhandlungen die zuständigen Regierungsmitglieder Bgm.-Stellv.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Oppitz-Plörer, Bgm.-Stellv. Gruber**

und der Geschäftsführer der ISD Dr. Innerebner sowie in Folge der Stadt-  
senat bzw. durch einen umfassenden Bericht und Diskussion darüber der  
Gemeinderat.

*Frage 28:* Setzen Sie weiterhin auf den massiven Ausbau der Betten, obwohl Ihnen die Per-  
sonalsituation bekannt ist?

**Antwort:** Die Anzahl der Pflegebetten ist derzeit ausreichend, daher sind aktuell keine  
Neubauprojekte erforderlich. Die im Strukturplan Pflege allfällig genannte  
Zahl von zusätzlich 50 neuen Betten - diese wird derzeit diskutiert - könnte  
aus dem derzeit schon bestehenden privaten Angebot übernommen werden.

Freundliche Grüße

Mag.<sup>a</sup> Susanne Plankensteiner